

Geibel, Emanuel: 16. (1833)

1 Minne hält, das wilde Kind,
2 Einen Brauch, wie blind sie fahre,
3 Daß ihr vierundzwanzig Jahre
4 Lieber stets als vierzig sind;
5 Altersfrost und graue Haare
6 Treiben sie zur Flucht geschwind.

7 Bei des Herzens Rosenfest
8 Gilt vor aller Weisheit Schätzen
9 Selig Stammeln, süßes Schwätzen,
10 Lipp' auf Lippe stumm gepreßt;
11 Geist wird nie den Mund ersetzen,
12 Der sich feurig küssen läßt.

13 Was verstrickte denn so jäh
14 Einst das junge Herz Isolden,
15 Daß sie sich mit ihrem Holden
16 Glühend stürzt' in Schmach und Weh?
17 Tristans Locken wallten golden,
18 König Markes weiß wie Schnee.

19 Darum setze dich zur Wehr,
20 Glänzt ins alternde Gemüte
21 Dir der Schönheit Strahl, und hüte
22 Dich vor nichtigem Begehr;
23 Minneglück will Jugendblüte,
24 Und du änderst's nimmermehr.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61582>)